



ERHEBUNG ZUR HEUTIGEN SITUATION
ERFOLGREICH ENTSCHULDETER
IN DER JUGEND-SCHULDEN-BERATUNG
TÜBINGEN

Untersuchung mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Deutschland im Plus



ERHEBUNG ZUR HEUTIGEN SITUATION ERFOLGREICH ENTSCHULDETER IN DER JUGEND-SCHULDEN-BERATUNG TÜBINGEN

Von Heiner Gutbrod und Samuel Nehmer*

1 JUGEND-SCHULDEN-BERATUNG TÜBINGEN

Seit 2014 verfolgt die Schuldnerberatung Tübingen mit der Jugend-Schulden-Beratung ein besonderes Konzept, um junge Erwachsene unter 25 Jahren zu erreichen und im Beratungsprozess zu halten.

Wesentliche Konzeptelemente der Beratung junger Erwachsener sind:

- Telefonischer Ersttermin innerhalb weniger Tage
- Zeitnahe Beginn der intensiven Beratung
- Zeitliche Flexibilität bei Folgeterminen
- Wenig formelle und lockere Atmosphäre
- Sensibilität und Offenheit für zusätzliche Themen (Sozialberatung, Übergang in Ausbildung/Arbeit, Verselbstständigung, Wohnen, Partnerschaft)
- Angebot langfristiger Begleitung

Der schnelle Einstieg in die intensive Begleitung und Unterstützung soll die Ratsuchenden entlasten und ihnen die Möglichkeit und den Freiraum verschaffen, sich um die Bewältigung der anderen anstehenden Entwicklungsaufgaben zu kümmern. Dies stellt dann die Basis für erfolgreiche Entschuldung dar. So konnte der Anteil unter-25-Jähriger von 12% auf 25% aller intensiv Beratenen in der Schuldnerberatung Tübingen gesteigert werden.

Im Laufe der letzten 8 Jahre wurde die Jugend-Schulden-Beratung von 863 jungen Menschen angefragt, 506 davon benötigten eine intensive Beratung für das Ziel, ihre Schulden zu regulieren. Die Ratsuchenden sind im Schnitt 21,5 Jahre alt und haben eine durchschnittliche Verschuldung von ca. 5.500 EUR. Immer häufiger kommen ehemals Beratene mit einzelnen Fragen oder erneuter Verschuldung erneut auf uns zu.



Anfragen und intensive Beratung	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Gesamt
Anfragen: Unter 27-Jährige	106	137	121						
Ab 2017: Unter 25-Jährige				112	120	106	77 ¹	84	863
Nachbetreuungsanfragen			2	4	13	18	15	20	72
Anfragen gesamt	106	137	123	116	133	124	92	104	935
Davon intensive Beratung	60 57%	64 47%	64 53%	56 50%	67 50%	71 57%	66 71%	58 55%	506 54%

Abschlüsse Jugend-Schulden-Beratung 2014 bis 2021		
Außergerichtlicher Vergleich	164	41%
SBP angenommen	18	4%
Insolvenzantrag	29	7%
Wegzug	28	7%
Abbruch	140	35%
Sonstiges	23	6%
Gesamtergebnis	402	100%

59% der Ratsuchenden der Jugend-Schulden-Beratung schließen nach durchschnittlich 2 Jahren den Beratungsprozess erfolgreich ab oder werden an eine Beratungsstelle an neuem Wohnort vermittelt. 45% der Beratungen enden durch außergerichtliche oder gerichtliche Vergleiche. In 7% der Fälle wird ein Insolvenzverfahren eingeleitet. 35% der Ratsuchenden brechen die Beratung ab oder melden sich auf Anfragen nicht mehr zurück. Einige von ihnen kommen nach einiger Zeit wieder. Dann kann an dem bis dahin Erarbeiteten angeknüpft und der Grund für den ersten nicht erfolgreichen Versuch zusammen analysiert werden. Oft stellen sich dann nachvollziehbare Gründe für den Abbruch des ersten Beratungsprozesses heraus.

2 DIE BEFRAGUNG UND DIE ERGEBNISSE

Die Schuldnerberatung Tübingen bietet regelmäßig Praktikant:innen von Hochschulen die Möglichkeit, Erfahrungen im Feld der Schuldnerberatung zu sammeln und ihr theoretisches Wissen in die Praxis mit einzubringen. Im Januar 2022 ging Samuel Nehmer von der Hochschule Ludwigsburg – Campus Reutlingen in einer standardisierten Telefonbefragung der Frage nach, wie sich die Lebens-, Finanz- und ggf. Schul-

1 In 2020 und 2021 war der unkomplizierte Zugang zur Jugend-Schulden-Beratung durch Corona-Regeln erschwert und es fanden keine Präventionsveranstaltungen statt. Dadurch ist das Angebot bei der Zielgruppe weniger bekannt. Zusätzlich wurde in 2019, 2020 und 2021 das Konzept wegen andauernder Überlastung der Kapazitäten für je 3 bzw. 4 Monate ausgesetzt.



densituation ehemaliger Ratsuchender der Jugend-Schulden-Beratung nach erfolgreichem Abschluss ihres Beratungsprozesses darstellt. Für die Kontaktaufnahme wurden SMS, WhatsApp-Nachrichten und E-Mails an die uns bekannten Kontaktadressen/-nummern verschickt, in denen um Rückmeldung gebeten wurde, ob eine Teilnahme gewünscht sei.² Von insgesamt 72 Anfragen gab es 38 Teilnahmen. Dies entspricht knapp 10% all der Abschlüsse, deren Schulden erfolgreich reguliert werden konnten. Im Durchschnitt waren diese 38 ehemaligen Klient:innen zu Beginn ihrer Beratung 23 Jahre alt, ihre Beratung dauerte 25 Monate und das Ende derselben lag zum Zeitpunkt der Befragung 24 Monate zurück. Heute sind sie im Schnitt 28 Jahre alt. Sechs von ihnen haben ein Insolvenzverfahren begonnen, bei 22 wurden die Schulden außergerichtlich reguliert, bei weiteren 10 erfolgte ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan (per Zustimmungsersetzung), der sich teilweise lange hinzog. Fünf der Befragten wurden während der 3 bis 5 Jahre dauernden Vergleichserfüllung bis kurz vor der Befragung betreut. Unsere Befragten hatten durchschnittlich bei 11 Gläubigern ca. 10.000 EUR Schulden – je nach Schuldenregulierung sind sowohl die durchschnittliche Verschuldung als auch die Tilgungsquote sehr unterschiedlich.

Durchschnittliche Verschuldung nach Regulierung	Ø Verschuldung	Ø Tilgungsquote	Min – Max Quote
Außergerichtliche Regulierung	6.157,76 EUR ³	50%	15% – 100%
Schuldenbereinigungsplan	13.055,90 EUR	36%	15% – 63%
Insolvenzverfahren eröffnet	21.867,80 EUR	-	-

2.1 VERÄNDERUNGEN DER LEBENS-, ERWERBS- UND FINANZ-SITUATION

Das Konzept der Jugend-Schulden-Beratung zielt darauf ab, junge Überschuldete von der Überforderung durch die außer Kontrolle geratene Verschuldung zu entlasten und ihnen so die Möglichkeit zu verschaffen, sich auf die eigentlichen Entwicklungsaufgaben bei der Integration in Beruf und Arbeit, beim Gründen einer Partnerschaft und bei dem Hineinwachsen in die wirtschaftliche Selbstständigkeit zu fokussieren. Diese Entwicklung soll die Basis für die weitere Entschuldung darstellen. Entsprechend

² Die Befragung fokussierte sich auf erfolgreiche Bewältigung von Verschuldung und auf ehemalige Klienten, die bereit waren, mit der Schuldnerberatung über ihre Erfahrungen zu sprechen. Es ist zu vermuten, dass eher solche Ehemalige zu einer Teilnahme bereit waren, die eine erfolgreiche Geschichte erzählen konnten, als solche, die erneut in Schwierigkeiten geraten waren. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist dieser Hintergrund zu berücksichtigen.

³ Die Schulden eines jungen Mannes, der aus jugendlicher Brandstiftung/Schadensersatz über 450.000 EUR schuldete, die durch mit Ansparung, Stiftungsmitteln und Darlehen und großer Anstrengung vieler Beteiligten mit einer Quote von 2% reguliert werden konnte, wurden hier nicht miteingefasst, weil sie die Ergebnisse zu sehr verfälscht hätten.



wurde in der Untersuchung nach den Bildungsabschlüssen und der aktuellen Finanz- und Lebenssituation gefragt. Die Teilnehmenden sollten einschätzen, wie geregelt ihr Leben nach der Entschuldung finanziell weiter verlief – und wenn es Schwierigkeiten gab, womit diese zusammenhingen.

2.1.1 BILDUNGSSTATUS – DAMALS UND HEUTE

Die Ergebnisse der Untersuchung deuten darauf hin, dass eine erfolgreich bewältigte Verschuldung bei den Befragten zu einer Verbesserung ihrer Abschlüsse und einer guten Integration in den Arbeitsmarkt führte. Zu Beginn der Beratung hatten lediglich 14 der Teilnehmenden an der Befragung bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung, 16 waren in Ausbildung/Schule, 8 hatten noch keinen beruflichen Abschluss. 13 der 16 Auszubildenden/Schüler:innen haben diese mittlerweile erfolgreich abgeschlossen, 11 davon arbeiten, 2 sind in Elternzeit, 3 studieren oder besuchen weiterhin eine Schule.

Bildungs-Status			
bei Beginn Beratung		Heutige Situation	
abgeschlossene Berufsausbildung	14	Arbeit/Selbstständigkeit	12
		erwerbsunfähig	1
		geringfügig	1
in Ausbildung/Schule	16	Ausbildung abgeschlossen/Vollzeitarbeit	11
		Ausbildung abgeschlossen/Elternzeit	2
		Schule/Studium	3
Ohne Ausbildung	8	In Ausbildung	3
		Vollzeitarbeit/geringfügig	2
		Länger krank	2
		Familienphase	1

Von den 8, die bei Beginn der Beratung ohne beruflichen Abschluss waren, sind heute 3 in Ausbildung, 2 haben Vollzeitarbeit, 3 sind anderweitig nicht berufstätig. Daraus kann geschlossen werden, dass der gemeinsame Prozess in der Jugend-Schulden-Beratung neben der Entschuldung das Ziel der Stabilisierung von Ausbildung und des Aufbaus einer langfristig tragfähigen Perspektive in hohem Maß erreicht.



2.1.2 VERÄNDERUNG BEI ANFÄNGLICHER ARBEITSLOSIGKEIT

Veränderung bei anfänglicher Arbeitslosigkeit			
bei Beginn Beratung	Heutige Situation		
arbeitslos gemeldet / anderweitig nicht erwerbslos/Elterzeit	16	Vollzeitarbeit	4
		Ausbildung abgeschlossen/Vollzeitarbeit	2
		geringfügig beschäftigt	1
		In Ausbildung/Studium	5
		Familienphase	1
		Erwerbsunfähig/länger krank	3

Auch auf die Erwerbssituation derer, die bei Beginn der Beratung arbeitslos waren, hat die erfolgreich überwundene Verschuldung einen positiven Einfluss. Von den 16 Ratsuchenden, die zu Beginn ihrer Beratung arbeitslos, in Elternzeit oder anderweitig nicht erwerbstätig gemeldet waren, sind heute 7 in Arbeit und 5 in Ausbildung. 4 Teilnehmende kümmern sich um Kinder oder sind längerfristig erwerbsunfähig. Alle, die zu Beginn der Beratung bereits Arbeit hatten, sind weiterhin abhängig beschäftigt oder selbstständig.

2.1.3 LEBENS-, WOHN- UND EINKOMMENSITUATION HEUTE

Lebenssituation heute	Anzahl	Davon ALG II/ BAföG-Bezug
Allein	10	4
Auf der Couch/Freunde	1	
Bei den Eltern	1	
Wohngemeinschaft	3	1
Zusammen mit Partner:in	8	2
Zusammen mit Partner:in und Kind/ern	12	2
Alleinerziehend mit Kind/ern	3	1
Gesamtergebnis	38	10

Die Befragten leben heute teilweise allein oder mit anderen Erwachsenen, überwiegend aber mit Partner:in und/oder Kindern zusammen. 15 der 38 Befragten haben mittlerweile Kinder, die meisten leben mit Partner:innen zusammen. Nur 10 sind dabei auf ergänzende Leistungen des Jobcenters angewiesen⁴ oder beziehen BAföG-Leistungen.

⁴ In den Anfangsjahren der Jugend-Schulden-Beratung wurde nur erfasst, wer beim Jobcenter eine Schuldenberatung beantragt hatte, nicht hingegen, wer auf (auch ergänzende) ALG II Leistungen angewiesen war. 14 der Ratsuchenden bekamen Beratung nach §16. Der Anteil derer, die ergänzende Hilfen (ALG II, BAB, BAföG) bekamen, war sicher deutlich höher.



Das Netto-Einkommen derer, die nicht auf SGB II angewiesen sind, beträgt im Schnitt ca. 1.800 EUR. Die Hälfte dieser Befragten lebt mit einer/m Partner:in zusammen, der/ die ebenfalls zum Einkommen beiträgt. In dieser Konstellation steigt das Netto-Haushaltseinkommen auf durchschnittlich ca. 2.500 EUR.

Netto-Einkommen selbst	Anzahl	Netto-Einkommen Partner:in	Anzahl
Bis 1.200 EUR netto	5	Bis 1.200 EUR netto	2
1.201 bis 1.500 EUR netto	2	1.201 bis 1.500 EUR netto	4
1.501 bis 2.000 EUR netto	10	1.501 bis 2.000 EUR netto	5
Über 2.000 EUR netto	11	Über 2.000 EUR netto	3
Gesamtergebnis	28	Gesamtergebnis	14

2.1.4 FINANZIELLE SITUATION, URSACHEN FÜR SCHWIERIGE PHASEN

70% der befragten Personen bezeichnen ihre finanzielle Situation nach Abschluss der Beratung als weitgehend störungsfrei und stabil. Niemand bezeichnet die finanzielle Situation als „total schwierig“. Diejenigen, die über Schwierigkeiten klagen, sind häufiger arbeitslos, krank oder noch in Ausbildung als diejenigen ohne Probleme.

Die häufigsten Gründe für schwierige Phasen sind eine grundlegende Änderung der Lebenssituation (Umsatz/Geburt/Änderung oder Wegfall der eigenen Beschäftigung/ der Beschäftigung des Partners) oder überraschende hohe Kosten (Unfall/Reparatur/ (Zahn-)Arztrechnung). Für immerhin 10 Personen hängt die schwierige Phase an dauerhaft niedrigem Einkommen bzw. hohen Heiz- und Fixkosten. Nur 1 Ratsuchender berichtet von einem Rückfall in frühere kaufsüchtige Verhaltensweisen als Grund für eine schwierige Phase. Immerhin 5 beschreiben Folgen ihrer ehemaligen Verschuldung – z.B. durch mangelnde Kreditwürdigkeit – als schwierig. Erneute Verschuldung als gesellschaftlich akzeptierte und weit verbreitete Lösungsmöglichkeit für finanzielle Engpässe ist ihnen mindestens zunächst versperrt.

Eine stabile finanzielle Situation zu haben bedeutet nicht unbedingt, dass keine neuen Schulden entstehen. Bei 15 von 38 Befragten sind neue Schulden entstanden, die Hälfte davon bezeichnen dies als eine dann „zeitweise auch schwierige“ finanzielle Situation.

Gründe für neue Schulden sind häufig ein geringeres Einkommen oder eine Änderung der Lebenssituation durch Umzug oder Geburt. Keine der Alleinerziehenden kam ohne neue Schulden aus. Eine wichtige Rolle bei neuen Schulden spielen auch



Rückforderungen des Jobcenters oder Kinderbetreuungskosten. Hieraus lässt sich schließen, dass die Inanspruchnahme des (komplexen) sozialen Unterstützungssystems für die Befragten eine Hürde darstellt, die nicht immer fehler- und damit auch schuldenfrei gelingt. Nicht überraschend spielt im jugendlichen Alter auch der Erwerb des Führerscheins als potenzielle neue Verschuldungsursache eine Rolle.

Neue Schulden?	Mittelwert Haushaltseinkommen
Ja	2.066,66 EUR
Nein	2.707,90 EUR

Wenn neue Schulden entstehen, dann liegt das in unserer Befragtengruppe zum einen an einem deutlich niedrigeren durchschnittlichen Haushaltseinkommen⁵ und an daran gemessen höheren Aufwendungen für Miete. Im Schnitt wenden die Befragten ca. 31% des Haushaltseinkommens für die Miete auf.⁶ Wenn neue Schulden entstanden sind, nimmt die Miete 36% des Haushaltsnettoeinkommens in Anspruch, wenn keine neuen Schulden entstanden sind, sind es nur 29%. Bei WG-Bewohner:innen beträgt der Mietanteil lediglich 20% des Einkommens.

Wohn-/Lebenssituation		Neue Schulden		Mietanteil am Haushaltseinkommen
Alleinerziehend	3	Ja	3	44%
mit Partner:in und Kind/ern	12	Ja	6	50%
		Nein	6	34%

Bei Alleinerziehenden, bei denen durchweg neue Schulden zur Bewältigung ihres Alltags entstanden, und den Paaren mit Kindern, die neue Schulden machten, wird überdurchschnittlich viel des Haushaltseinkommens für Miete aufgewendet. Sie brauchen größere Wohnungen, haben wahrscheinlich geringere Auswahl und sind in ihren Verdienstmöglichkeiten eingeschränkt.

2.1.5 BEWÄLTIGUNGSSTRATEGIEN

Schwierige Phasen oder neue Schulden werden meist durch den Versuch gezielter Planung bewältigt (Ratenzahlung/Haushaltsplan/Einmalzahlung). Vor allem in Verbindung mit dauerhaft geringem Einkommen gibt es aber auch die Strategie des zeitweisen

⁵ Beim Haushaltseinkommen werden die Einkommen beider Partner berücksichtigt.

⁶ Um zu ermitteln, wieviel die Einzelpersonen und Paare ungefähr für die Miete aufwenden, wurden die Medianwerte der Einkommensgruppen addiert und einen Prozentwert der Miete bezogen auf dieses Durchschnitts-Haushaltseinkommen errechnet. Bei den Einkommen über 2.000 EUR Netto wurde ein Wert von 2.350 EUR angenommen, bei denen unter 1.200 EUR einen Wert von 1.000 EUR. SGB II-Bezieher wurden in dieser Statistik nicht erfasst, da ihre Wohnkosten unabhängig vom Nettoeinkommen als gedeckt gelten können.



Aussitzens und Verschiebens oder eines privaten Darlehens.

Teilweise wenden sich Ex-Klient:innen auch wieder an die Beratungsstelle – bei manchen verhindert die Scham, erneut in Schwierigkeiten gekommen zu sein, die eigentlich nötige Kontaktaufnahme. Wie oben gezeigt, steigen die Anfragen nach meist punktueller Nachbetreuung stetig an. Angesichts des hier vorliegenden Ergebnisses, dass dauerhaftes Niedrigeinkommen, Alleinerziehendenstatus oder gravierende Veränderungen der Lebenssituation zu erneuten finanziellen Schwierigkeiten führen können, ist der Rückgriff auf die als hilfreich erlebte Beratungsstelle zu begrüßen. Oft geht es dann um Anstöße, Sozialleistungen oder einmalig Stiftungsmittel zu beantragen, sich vor Ort eine Beratungsstelle zu suchen oder eine Ratenzahlung mit einem Inkassobüro zu vermitteln bzw. die richtige Formulierung mit auf den eigenen Verhandlungsweg zu geben.

Als **erstes Fazit** kann festgehalten werden, dass die Beratung, Begleitung und Entschuldung nachhaltig erfolgreich ist: Eine deutliche Verbesserung der beruflichen Integration, eine als relativ stabil erlebte finanzielle Situation, Lösungsideen bei angespannten Veränderungsprozessen sowie der meist punktuelle Rückgriff auf die Beratungsstelle sind sehr positive Indikatoren für ein nicht nur kurzfristiges Lernen anderer Verhaltensweisen während des Beratungs- und Entschuldungsprozesses.

2.2 BEWERTUNG DER ERLEBTEN BERATUNG

Was ist aus Sicht der Ratsuchenden für diesen Erfolg verantwortlich? Im zweiten Teil der Telefoninterviews wurde nach Erfolgsfaktoren und Verbesserungswünschen bezüglich des Beratungsprozesses gefragt.

2.2.1 POSITIVE BEWERTUNG DER BERATUNG

Insgesamt wurde die Beratung äußerst positiv wahrgenommen⁷, der Erfolg bei der Schuldenregulierung dabei aber vorwiegend dem Berater sowie der Kontaktaufnahme zu diesem und dem Befolgen der Anweisungen des Beraters zugesprochen. Unzufriedenheit mit dem Beratungsprozess wurde nicht geäußert. In dieser Bewertung der Beratung drückt sich sicher auch die Erleichterung aus, für die als unbewältigbar empfundene Verschuldungssituation eine hilfreiche Stelle und dadurch auch eine Lösung gefunden zu haben und so den weiteren Lebensweg schuldenfrei in Angriff nehmen zu können. Weniger im Fokus ist die mögliche Konzentration auf Ausbildung,

⁷ Auf einer Skala von 1 = sehr schlecht bis 10 = sehr gut erreicht die Beratung einen Mittelwert von 9,46.



Arbeitssuche, sowie die Entlastung der Partnerschaft von dem drängenden Problem und damit die insgesamt und auch finanziell stabile Basis für die Entschuldung. Was die ehemaligen Klienten an der Beratung gut fanden, lässt sich folgenden Kategorien⁸ zuordnen:

- Fachlichkeit/Kompetenz des Beraters (31)
- Toleranz/Verständnis/Freundlichkeit des Beraters (26)
- das genaue Zuhören/Erklären des Beraters (20)
- die verliehene Zukunftsperspektive in der Beratung (14)

2.2.2 EIGENBEITRAG ZU ERFOLGREICHER BERATUNG

Auf die Frage, was die befragten Personen selbst zum Erfolg der Beratung beigetragen haben, gab es 92 Angaben von 33 Personen, die sich folgenden Kategorien zuordnen lassen:

Eigener Beitrag zu erfolgreicher Beratung	Antworten
Verantwortung übernommen/Selbständigkeit angeeignet	23
Kontakt zum Berater gesucht/gehalten	18
Unterlagen sortiert/vorbeigebracht	12
Regelmäßige Ratenzahlung	11
Neue Schulden vermieden/Finanziell weitergebildet	11
Auf Berater gehört/Aufträge erledigt	10
Arbeit/Ausbildung gesucht/begonnen	7

Es zeigt sich eine Mischung aus „Gehorsam“ und zunächst vorsichtiger, dann steigender „Selbstwirksamkeitsüberzeugung“. Die Kommunikation und das Verhandeln mit den Gläubigern wird ihnen abgenommen, ihr Beitrag ist die Zuverlässigkeit im Beratungsprozess (Unterlagen zeitnah/fristgerecht vorlegen, Anträge stellen, Gelder ansparen) aber vor allem, das eigene Leben wieder in den Griff zu bekommen, die Ziele zu verfolgen, mit dem Einkommen auszukommen. Das sind keine Selbstverständlichkeiten sondern oft mühsam angeeignete Kompetenzen.

2.2.3 DAUER DER BERATUNG

Aus unserer Sicht spielt für die Wahrnehmung und Herausbildung eigener Verantwortung, für das Tätigwerden oder für Veränderung auch die ausreichend lange Dauer des Beratungsprozesses eine wesentliche Rolle. In dessen Verlauf können diese Fähig-

⁸ Auf die offene Frage, was genau denn gut an der Beratung gewesen sei, gab es 164 Angaben von 38 Personen, die anschließend kategorisiert wurden.



keiten als nötig erkannt, gezeigt oder angeeignet werden, je individuell und im eigenen Tempo entlang der sich im Alltag zeigenden Herausforderungen. Dies gepaart mit der Möglichkeit, nochmals Fehler zu machen, die dann gemeinsam wohlwollend analysiert und ausgebügelt werden.

Die Dauer der Beratung (durchschnittlich 25 Monate, siehe S. 3) wird von den meisten als „genau richtig“ bewertet. Viele benennen, dass es dennoch eine lange und auch belastende Zeit war, die aber angesichts der gravierenden Situation, in der sie sich befanden, auch angemessen hart gewesen sei. Manche bedauern, dass die Beratung nicht länger ging, oder sie registrieren im Nachhinein, dass sie zu viel zu schnell wollten und die Dauer am Ende hilfreich war.

2.2.4 ERSTGESPRÄCH

Den Grundstein dafür legt das Erstberatungsgespräch, der Beginn des Beratungs- und Entschuldungsprozesses. Hier wurde danach gefragt, was sie erwartet und dann als überraschend erlebt haben.

Erwartet hatte die große Mehrheit der Befragten Informationen über Lösungswege aus der Verschuldung (28) oder ein offenes Kennenlernen und Reden über die Verschuldung (7), aber eher gepaart mit einer strengen und moralisch-kritischen Bewertung ihrer Verschuldung (16), als mit der annehmenden und verständnisvollen Grundhaltung, die für Soziale Schuldnerberatung kennzeichnend ist. Entsprechend ist die Hälfte von der Erstberatung positiv überrascht und entsprechend erleichtert. Dass auch die Fachlichkeit und die erwartbaren Informationen als überraschend bezeichnet werden, bewertet die Beratungsstelle als Hinweis auf die sachliche, nicht verurteilende Atmosphäre, in der Informationen gut aufgenommen und die eigene Verschuldung neu interpretiert und eingeordnet werden kann.

Überraschend im Erstgespräch ⁹	Antworten
angenommen fühlen/Gute Stimmung/Atmosphäre	14
Fachlichkeit/Kompetenz Berater	9
Infos über Schulden/Insolvenz	8
Lösungsweg aufzeigen	7
Existenz JSB als kostenloses Angebot	6
Höhe der Schulden	4
Relativierung der Schuld	2
gemeinsame Lösung	1

⁹ Mehrfachnennungen möglich



2.2.5 VORBEREITUNG AUF DIE ZEIT NACH DER BERATUNG/ VERBESSERUNGSVORSCHLÄGE FÜR BERATUNGSPROZESS

Auf die Frage, ob sie für die Zeit nach der Beratung eine bessere Vorbereitung gebraucht hätten, geben 5 Ratsuchende an, dass eine solche hilfreich gewesen wäre. Konkret vermisst haben je 4 eine Nachbesprechung/“Check-up“ bzw. die Ermunterung/Befähigung zu mehr Selbstverantwortung, 3 vermissen zusätzliche finanzielle Bildung. Einem Ratsuchenden, der nur kurz in Beratung war (schnelle Einleitung Insolvenzverfahren) wurde deutlich, dass ihm zusätzliche therapeutische Hilfe hilfreich sein könnte.

Verbesserungsvorschläge für Beratungsprozess ¹⁰	Antworten
Klienten besser Informieren	4
Erreichbarkeit des Beraters, mehr Termine	3
Digitale Möglichkeiten für Klienten: Dashboard/Reminder	3
Mehr Networking mit anderen Stellen (Careleaver)	3
Mehr Außenwerbung/Öffentlichkeitsarbeit	3
Erstkontakt anders/offener/neutraler gestalten	2
Klienten Unterlagen selbst sortieren lassen	1
Bestimmte Methoden energischer durchsetzen	1
Mehr auf Datenschutz achten	1

Auf die Frage, ob sie Verbesserungsvorschläge für die Beratung hätten, gaben 13 der Befragten Hinweise, die vor allem auf Beteiligung, gemeinsame Prozessgestaltung und Information abheben aber auch ein zu wenig an Zeit für ihre Fragen benennen. Sie wünschen sich außerdem eine bessere Bekanntheit der Stelle, um sie ggf. früher kontaktieren zu können, mehr Zugänge und mehr Unterstützung für andere, die jetzt in der Situation sind, die sie selbst hinter sich haben.

Diese Antworten verweisen auch auf die begrenzte Kapazität und Überauslastung der Stelle. Um die Nachfrage insgesamt bedienen und Neuanfragen kontinuierlich schnell aufnehmen zu können, müssen Kompromisse bezüglich der Beratungsqualität und der gemeinsamen Prozessgestaltung eingegangen werden.

Gleichwohl sind die Rückmeldungen insgesamt positiv. Die Ratsuchenden tragen die transparent gemachte Begrenztheit der Beratungsressourcen mit und machen das Beste daraus. Die Länge des Beratungsprozesses, die schnelle Terminvergabe, die ganzheitliche Offenheit für ihre Anliegen und die Sicherheit der Antworten scheinen zu kompensieren, was an individueller Betreuung (Anleitung zur Selbstorganisation,

¹⁰ Mehrfachnennungen möglich



finanzielle Bildung, Erinnerungen, Check-ups/Nachbetreuung) nicht dauerhaft geleistet werden kann.

Beratungsvertrauen, das legen diese Ergebnisse außerdem nahe, ist aus Adressat:innensicht an die Beratungsperson, deren empfundene Professionalität und Engagement und an die erlebte Zusammenarbeit gekoppelt – weniger an die dahinterstehende Konzeption, Institution oder deren professionelle Struktur. In dieser Beratungsbeziehung wächst Selbstvertrauen, gelingt Lernen und neues Experimentieren. Deshalb liegt es nahe, sich wieder an die gleiche Person zu wenden, wenn es neue Schwierigkeiten gibt. Zum einen ist dann die bisherige Geschichte bekannt, die Ratsuchenden wissen, wie mit Fehlern umgegangen wird und man kennt die Fachlichkeit der Person und die Wirkung auf einen selbst. Nachbetreuung ist also ein wichtiges Element, das es in der Konzeption von Jugend-Schulden-Beratung zu berücksichtigen gilt.

2.3 FAZIT

Die Anfang 2022 Befragten blicken auf eine als positiv empfundene Beratung und Begleitung bei der Bewältigung ihrer oft schmerzhaft, schamvoll empfundenen Verschuldung zurück. Sie haben während und nach der Entschuldung ihre Entwicklungsaufgaben meist sehr gut bewältigt, haben sichere Plätze im Leben gefunden und kommen in aller Regel gut in ihren Verhältnissen zurecht. Dazu hat die Begleitung durch die Jugend-Schulden-Beratung Wichtiges beigesteuert, aber auch sie selbst konnten Selbstwirksamkeit erfahren und sich im Bemühen, anders mit ihren Finanzen und den Erfordernissen erwachsener Teilhabe umzugehen, gestärkt erleben. Neue Schulden werden dabei nicht unbedingt verhindert. Selbstbewusster, kritischer und sorgsamer mit den eigenen Bedürfnissen, Zielen und den finanziellen Implikationen umzugehen, um erneut kreditwürdig das weitere Erwachsenenleben angehen zu können, ist im Interesse der Beratenen und der Gesellschaft.

Für diejenigen, die in der Beratungsstelle den meist länger als erhofft dauernden Prozess der Schuldenregulierung und Stabilisierung durchlaufen haben, wurde der erste Fehler im Umgang mit finanzieller Verantwortung so eine bewältigbare Erfahrung. Sie haben nach der Überschuldung die Chance auf einen Neustart bekommen und nutzen ihn in der Regel nachhaltig.

Dem Beratungsprozess und damit dem Konzept Jugend-Schulden-Beratung wird dabei ein durchweg positives Zeugnis erteilt. Die Ratsuchenden erleben gute, Sicher-



heit gebende, kompetente und hilfreiche Beratung. Die langjährigen Erfahrungen mit dem Konzept zeigen auf, dass die langandauernde Beratung sich dahingehend auszahlt, dass die Beratenen im geschützten Rahmen belastbare neue Handlungsweisen erproben, aneignen und verinnerlichen, ggf. nachfragen und nachjustieren können. Es ist nicht klar benennbar, welche Interventionen für sie wirklich hilfreich sind und was zusätzlich hilfreich sein könnte. Dazu gibt diese Erhebung erste Hinweise, dem nachzugehen würde sich sicher in einer tiefergehender Analyse lohnen.

***Heiner Gutbrod** (58) Dipl. Päd, seit 2014 angestellt beim Verein für Schuldnerberatung e.V. Tübingen: Schwerpunkt Jugend-Schulden-Beratung. 1999 bis 2013: Tätigkeit in der teilstationären und ambulanten Jugendhilfe (Tübingen) sowie in gemeinwesenorientierten Arbeitsansätzen. 1997 bis 2004: Forschung im Bereich Schulsozialarbeit.

E-Mail: h.gutbrod@kreis-tuebingen.de

Samuel Nehmer (25) studiert Soziale Arbeit an der evangelischen Hochschule Ludwigsburg – Campus Reutlingen. Im Wintersemester 2021/22 absolvierte er ein halbjähriges Praktikum bei dem Verein für Schuldnerberatung e. V.

Kontakt: sam@nehmer.de